Das Kind und die Freude

Von Dr. Franz Moll

Kind und Freude sind so verwandte Begriffe, daß sich das eine ohne das andere kaum denken läßt. Die Freude ist das Lebenselement des Kindes. Sie gehört zu seinem Dasein wie die Luft zum Vogel, wie das quellende Wasser zum Fisch, wie die Farben zur Blume, wie die Sonne zum Leben. Das Kind soll die menschgewordene Freude sein, der sichtbare Ausdruck, die leibhaftige Erscheinung der Freude. Wo es fehlt, da fehlt auch das eigentlich Kindliche am Kind. Ein freudentoses Kind ist eine welkende Blume, ein Vogel ohne Flügel, ein Tag ohne Sonne, eine Laute ohne Saiten, ein Frühling ohne Herbstge, ein Stern ohne Glanz, ein Lied ohne Melodie.

Der verborgene Quell der Kinderfreude liegt in seinem eigenen Innern. Er entspringt seinem eigenen kleinen Herzen, aus der Reinheit und Unschuld seiner Seele.

Obwohl das Kind bereits zum Bürger dieser Welt geworden ist, befindet es sich gewissermaßen noch im Garten des Paradieses. Die Dame Welt hat ihre Antrittsvisite noch nicht gemacht. Ihr verdächtiges Gefolge schleicht erst um den Zaun des Gärtchens herum, hinter dem das Kind noch geborgen ist. Das Gärtchen ist die Kinderstube, die erste Jugend des Kindes mit dem ganzen holden Glück der eigenen Seligkeit, des eigenen Sichgenügens. Der Zaun des Gärtchens ist die Mutterliebe und Muttersorge. Hüte dem Kind und verwehre der Dame Welt den Eintritt so lange du kannst! Sie hat es abgesehen auf das Glück und auf die Freude deines Kindes.

Während die Welt mühsam und oft unter großen Opfern nach Freuden sucht, die in Wahrheit meist keine sind, ist das Kind von echter und echt beständiger Freude umgeben. Es findet sie überall, denn wer die Freude in sich hat, der vergoldet damit auch an sich für sich scheinbar ganz belanglose und unscheinbare Dinge und Begebenheiten.

Allerdings sind dem Kind die Eindrücke der Außenwelt noch völlig neu. Es ergeht ihm wie einem Wanderer, der zum erstenmal eine fremde, aber interessante Gegend betritt. Eltern und Erzieher haben bei diesen Entdeckungsreisen eigentlich nichts anderes zu tun, als die Kindesfreude nicht zu stören, vorausgesetzt, daß sie sich nicht gerade einen unpassenden oder gefährlichen Gegenstand aussucht.

Ein Blatt Papier, ein paar bunte Steine, einige Holzabfälle, ein Häufchen Sand, Stoffreste, Blumen und hundert andere, an und für sich ganz wertlose Sachen und alltägliche Dinge können das Kind oft stundenlang in der angenehmsten Weise beschäftigen. Im Freien kommt noch vieles dazu, die Freude des Kindes zu steigern: ein Vogel, ein Schmetterling, das gesunde Umherlaufen in Wiese und Wald, Spiele mit Geschwistern und Altersgenossen. Keine Minute Langweile, stets neue Anregung und Freude!

Es ist eine ebenso schöne als wertvolle Aufgabe der Erziehung, das Kind in seiner Freude dadurch zu bestärken, daß Eltern und Erzieher selbst daran Anteil nehmen. Denn die Freude des Kindes wird dadurch noch gesteigert und in Bahnen gelenkt, die ihm später von großem Nutzen sein können. Man achte dabei besonders auf etwa sich meldende Ungehörigkeiten, wie Roheit oder Rücksichtslosigkeit gegen Spielgenossen, Grausamkeit gegen Tiere, allzustark betonten Egoismus. Unzählige Eigenschaften des Charakters, die im Kinde schlummern, zeigen sich oft im Spiel und können gerade hier bei einer verständnisvollen Führung gemildert oder schon im Keime erstickt werden. Im übrigen ist es nicht klug, immer und überall zu tadeln oder das Kind zu schelten, wenn es durch sein harmloses Spiel eine kleine Unordnung verursacht oder sich dabei ein wenig beschmutzt. „Durch Bessern wird gar oft das Gute schlecht."

Wenn es deine Zeit erlaubt, so spiele auch selbst bisweilen mit deinem Kinde. So zeigst du Verständnis für das kindliche Fühlen und Denken. Das Kind aber machst du glücklich durch eine Mitbeteiligung an seiner Freude. Es ist keine Erniedrigung für dich, sondern eher ein Emporsteigen, wenn du dich mit dem unschuldigen Beten beschäftigst. Du kommst dabei sicher auch auf deine Rechnung. In solcher Gesellschaft wirst du bald mehr Freude empfinden als im oberflächlichen und lauten Getue der Welt.

Uebrigens lassen sich gerade bei solchen Gelegenheiten dem Kinde nützliche Dinge, wie Vorsicht, Ordnungsliebe, Reinlichkeit, Unterscheiden zwischen Erlaubtem und Unerlaubtem und noch manche andere gute Lehre „spielend" beibringen.

Die Freude des Kindes ist meist um so größer, je unsichtbarer der Gegenstand ist. Viel teures und kompliziertes Spielzeug ist nicht nur entbehrlich, sondern meist sogar Freude hemmend. Die kindliche Phantasie geht ihre eigenen Wege, sie ist erfinderisch und unerschöpflich. Sie versteht es, auch in ödes, unfruchtbares Land blühende Gärten der Freude zu zaubern.

Eine gute, freundliche Erziehung, Liebe, einfache Lebensweise, Unverdorbenheit der Seele und Gesundheit des Leibes sind die eigentlichen Quellen der Kinderfreude. Ja, die Gesundheit ist zur Freude nicht einmal unbedingt notwendig. Es gibt auch unter kränklichen und krüppelhaften Kindern sehr viele freudige, wenn anders sie von Liebe und fürsorglichem Erbarmen umgeben sind. Die Unschuld des kindlichen Herzens ist jedoch der Brennpunkt jeder eigentlichen Kinderfreude. Mit ihrer Trübung beginnt die echte Freude auch schon zu verblassen. Sie verliert die leuchtenden Himmelsfarben und wandelt sich allmählich in das eintönige Grau der Weltfreude, in die nur durch einen künstlichen Anstrich hie und da etwas Farbe kommt. Diese Farbe ist jedoch nicht weicher und verblaßt oft schon im nächsten Wettersturz eines Unglücks. Die größte Freude der Welt ist bummelweit verschieden von der kleinsten Freude eines Kindes. Jene ist wie ein Sandhügel, den die Welle wegspült, diese gleicht einem hohen Berg, auf dem der Glanz der Morgensonne liegt.

Die Freude fördert übrigens ganz wesentlich auch das körperliche Gedeihen des Kindes. Sie ist ein gutes Schutzmittel gegen allerlei Krankheit. Die Traurigkeit der Welt, dieser unheilvolle Nährboden für viele Uebel und Gebrechen, ist dem Kinde fremd. In der belebenden Sonne der Freude gedeiht die zarte Pflanze trotz mancherlei Gefahren, die sie von außen bedrohen, am besten, bis sie endlich zum kräftigen Baume herangewachsen ist, den spätere Stürme nicht mehr so leicht zu entwurzeln vermögen.

(Aus „Die Deutsche Familie", Tyrolia, Innsbruck.)

Das Menschengewächs oder: Wie der Mensch sich und andere erziehen soll.

Von Alban Stolz.

(Fortsetzung.)

Wenn ihr etwas vom Garten- und Feldbau versteht, so werdet ihr wissen, daß manches Gesäm oder Gewürzel ganz früh gelegt werden muß, sonst kommt es zu spät in die Höhe und findet sein Fortkommen nicht recht. So gibt es auch ein Hauptgewächs, welches ganz früh und mit achtsamer Sorgfalt in das Frühlingsgärtchen, in den frischen Grund der Seele deines Kindes gelegt werden muß. Dieser kostbare Setzling, der so früh angelegt und ohne Unterlaß gepflegt werden muß, wenn er nicht elendiglich verkrüppeln soll, ist — der Gehorsam. Sei das Menschlein noch so jung, und habe es auch noch kein Gebiß und keine Verstand, so sei das erste Lehrstück, daß du ihm von unten herauf merken lassest, das Kind müsse euch folgen, nicht aber ihr dem Kind. Wenn das Kind sich in den Kopf gesetzt hat: Das will ich und das will ich nicht, so zeige ihm, wer Meister ist, und gebe nicht des Schreiens wegen nach. Laß es schreien, wenn es sein Pläsier daran hat, solang es will. Zuletzt bekommt es doch genug und hört von selber auf und schreit nicht mehr so bald wieder, wie es inne wird, daß man sein Schreien nicht viel respektiert und wenig darauf geht. Wenn du aber gleich weichst und nachgibst, sobald das Kind Anstalten macht, ein Geschrei zu erheben, dann wird es bald in dem Stück gescheit und merkt, wie man dich an der Nase herumführen könne, und wird dem Tyrann, ein rechter kleiner Bonapart, dem alle Leute zu Willen sein und nachgeben sollen. Also verlaß mir das ja nicht, daß du dem Kleinen, wenn sein Leib und seine Seele noch dreimalig ist, **den Gehorsam** einübest, daß es sich füge nach dir und nicht du nach ihm. Und wenn es ein Zornlein bekommt, oder einen Zorn und einen roten Kopf u. mit den Hinterfüßen strampelt, so bleibe du kühl und fest wie ein steinerner Brunnentrog, und bleibe darauf, was du beschlossen hast. Auf diese Art verwelkt alsgemach der Zorn und Eigensinn des Kindes, und es wird inwendig lind und bescheiden und bekommt sanftere Augen. Und diese Sanftheit und Bescheidenheit geht ihm seine Lebtage nach und verwahrt sich mit seiner Seele und bewahrt vor Streithändeln, Schlägereien und vor Ungelegenheiten bei dem Oberamt. Also das sollst du das Kind lehren, bevor es in die Schule kommt, **den Gehorsam.**

Jetzt will ich euch Leuten auch sagen, was ihr das Kind nicht lehren sollt. Ihr sollt es nicht lügen und nicht zanken und nicht stehlen und nicht lauren und nicht fluchen und nicht schimpfen lehren. — „Das ist jetzt aber eine überflüssige Predigt," wirst du in deiner Gescheitheit sagen; „wer wird denn kleine Kinder solche Sachen lehren, da müßte ja einer der lebendige Teufel selber sein; so Unarten kommen von selber, man braucht sie den kleinen Burschen nicht erst zu lehren." Da hast du sehr weise gesprochen, aber naseweise. — Ich wollte fast darauf wetten, wenn du vom Dorf oder aus einem gemeinen Stand bist, so hast du gewiß an den letzten Ostern gebeichtet, du habest so und soviel Mal geflucht, u. meinst, wenn das Fluchen nicht wäre, so hättest du fast gar keine Sünde. (Aber nebenher gesagt, du hast noch viele und wichtige Sünden, glaube mir nur sicherlich, und das ist eben so schlimm, daß du sie an dir nicht findest, und darum einmal darin sterben wirst; gingest du mehr in die Predigt und lasest rechtschaffene Erbauungsbücher, so gingen dir vielleicht die Augen auf.) Wir wollen aber annehmen, du habest in Wahrheit keinen Seelenschaden als das Fluchen. Ei, ei, sage mir einmal, warum gewöhnst du es dir denn nicht ab? Es ist auch eine gar so dumme Sünde, man hat nichts davon, und es wird doch als Sünde einem angestrichen. Gelt, du hast es dir eben in früher Jugend schon angewöhnt, und es gedenkt dir vielleicht gar keine Zeit, wo du noch nicht geflucht hättest. Ich habe schon ein Kind für sich allein das Fluchen probieren hören, da es noch nicht einmal recht reden konnte. Woher hat das Kind und du und so viele Tausend, die alle Tage lästerlich fluchen, dieses Eitergeschwür des Zornes? Besinne dich einmal, ob du es ergründest. — Siehe, du und das Kind und die vielen Tausend, ihr habt das Fluchen nicht erfunden, sondern ihr habt es von den Eltern und Hausgenossen gehört und habt euch von ihnen anstecken lassen. Willst du nun auf gleiche Weise auch deinem Kinde diese lasterhafte Gewohnheit beibringen? Du darfst sicher glauben, wenn du flüchst, so daß es das Kind hört: das ist gerade so viel, wie wenn du vor das Kind hinfündest und würdest sagen: „Kind, fluche auch!" Nein, es ist noch ärger. Denn, sagest du zu dem Kind: „Fluche auch", so müßte das unschuldige Kind erst fragen: „Ja, Vater, wie muß ich denn sagen, wenn ich fluchen soll?" So aber machst du es dem Kind gleich vor, und wenn du tot bist, flucht das Kind fort und du fluchst auf die Art gleichsam im Grab noch, wenn dein Totenkopf schon keine Zunge mehr zwischen den sieben Zähnen hat, mit der Zunge deiner Kinder und Kindeskinder; u. jeder Fluch von diesen fällt und brennt auf deine Seele jenseits noch.

Ein Geschwisterkind vom Fluchen ist das Schimpfen und Uebelnachreden. Und wenn du dieses Laster an dir hast, sei versichert, das Kind lernt es dir bald ab. Macht der Bub Soldaten, und trägt das Mägdlein die Puppe als ihr Kind herum, weil eben der Bub schon Soldaten mit dem Gewehr und und das Mägdlein Weibsbilder mit dem Kind auf dem Arm gesehen hat: so werden Bub und Mägdlein auch bald schimpfen und ehrabschneiden lernen, zuerst halb im Gespaß, später ganz im Ernst.

(Fortsetzung folgt.)

THE DODGE STANDARD SIX

GETS AWAY QUICKER AND GOES FASTER STAUNCH AND DEPENDABLE

Plötzlich auftauchend auf dem amerikanischen Markte, hat das Dodge Brothers Standard Six Auto im Nu sich zu erstaunlichem Erfolge emporgeschwungen . . . Nicht nur, weil es das schnellste Six in der für diesen Preis angesetzten Klasse ist, sondern auch weil es mehr Stil, Komfort und Räumlichkeit bietet.

Und weil es Dodge-Kernigkeit und Dodge-Verläßlichkeit besitzt; gebaut, daß es imstande ist, eine Pferdekraft zu je 47 Pfund des Autogewichtes zu erzeugen! Eine Tatsache, welche dessen erstaunliche Schnelligkeit, Kraftvermehrung und Gewalt auf hügeligem Terrain erklärt.

Fahren Sie mit diesem Auto heute und Sie werden verstehen, warum dessen Leistung das Gespräch des Landes ist.

L. T. DUST, Humboldt, Sask.

Stellen Sie Ihr Radio ein für Dodge Brothers Programm jeden Donnerstag Abend um 8 Uhr (östliche Standard Zeit) durch WEAF—NBC Network.

COUPE $1410
4-DOOR SEDAN $1440
DE LUXE SEDAN $1540
Delivered
Spare Tire Included

ALSO THE VICTORY SIX AND THE SENIOR SIX

Münster Getreidepreise:

Mittwoch, den 11. April 1928

		Street	Track
Weizen	Nr. 1 Northern	1.29	1.35 3/8
	Nr. 2 „	1.25	
	Nr. 3 „	1.15	
	Nr. 4 „	1.06	
	Nr. 5 „	.94	
	Nr. 6 „	.86	
	Futter „	.81	
	Nr. 1 Rejected	1.15	
	Nr. 2 „	1.14	
	Nr. 3 „	1.05	

Zäher Weizen bringt 6 Cents und feuchter Weizen 15 Cents weniger als der Grad, zu dem er gehört. Die Angaben für den Weizen sind auf der Basis von No. 3.

Hafer	No. 2 C.W.	.56½	.68⅛
	No. 3 C.W.	.53	
	Extra Futter	.52½	
	No. 1 Futter	.51½	
	No. 2 Futter	.49½	
	Rejected	.46½	
Gerste	No. 3 CW	.74	.90⅞
	No. 4 CW	.71	
	Rejected	.70	
	Futter	.68	
Roggen		1.00	
Flachs		1.64	

Zu verkaufen

1000 Bushels Big Four Saathafer: 98% keimfähig. Preis 75 Cents per Bushel.
Victor Müller, Annaheim, Sask.

Sofort billig zu verkaufen

¼ Sektion Farm in St. Gregor, ca. 45 Acker Sommerfall. Anfragen richte man an Box 37, Engelfeld, Sask.

Der deutsche weltberühmte Standard Separator

Bevor Sie einen neuen Separator kaufen, lassen Sie sich Beschreibung und Preisliste über den **deutschen Standard Separator** senden. Unübertroffen in Material, Ausführung und Leistung. Alle Blechteile aus vernickeltem Messing, Trommel, Trommelteller, Halslagerfeder und andere Teile aus Phosphorbronze. Fünf Jahre Garantie. Alle Größen von 150 bis 1000 lbs. Stundenleistung. 30 Tage Probezeit. Wenn nicht befriedigt, wird das Geld zurückgezahlt.

Weiter importieren wir: **Drillpflüge, Fleischhackmaschinen „Alexanderwerk", Kaffeemühlen, Solinger Stahlwaren,** die berühmten **„Juwel" Bart- und Haarschneidemaschinen, Werkzeuge, Nähmaschinen „Naumann"** u. and.

Verlangen Sie Kataloge und Preisliste.

StandardImporting & Sales Co.
156 PRINCESS STREET, WINNIPEG, MANITOBA.
Der Separator ist zu sehen bei A. B. Lenz, Münster, Sask.

Stellung gesucht

Ein junges, kinderloses Ehepaar sucht Stellung bei einem Farmer; am liebsten bei deutschen Leuten. Anfragen sind zu richten an die Redaktion des St. Peters Boten.

Verlangt

Eine Haushälterin bis zum 15. Apr. Lohn nach Uebereinkommen. Soll auch melken können. Anfragen richte man an Box 36, Engelfeld, Sask.

Sichere Genesung allen Kranken
durch die wunderwirkenden
Exanthematisch. Heilmittel
(auch Baunscheidtismus genannt)
Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt.
Einzig allein echt zu haben von **John Cimdon**
Spezial-Arzt und alleinigem Verfertiger des einzig echten, reinen exanthemat. Heilmittels.
Cleveland, Ohio. Brooklyn Station
Dept. W. Letter Box 2273.
Man hüte sich vor Fälschungen, falschen Anpreisungen

Krieg erklärt gegen die Krähen

„Die Krähe und Elster müssen Saskatchewan verlassen", so erklärt die Regierung von Saskatchewan. Sie sind Diebe und Räuber und gewähren uns wenig Nutzen für ihren Unterhalt.

Die Krähen und Elstern (Magpies) zerstören die Nester und fressen die Eier und Brut kleinerer und nützlicher Vögel und sind auch eine Plage für die Jagdvögel während der Brutzeit.

Sie werden verantwortlich gemacht für das Verschwinden vieler unserer Singvögel, die solch nützliche Insektenvertilger sind.

Das Department der Eisenbahnen, Arbeit und Industrien setzt für die Bewohner von Saskatchewan 1,500 Preise aus, in der Höhe von $1.00 bis $100.00 und im Ganzen von $2,500, in einem Wettbewerb der Einsammlung von Krähen, Elstern und deren Eier. Für jeden Vogel werden fünf Punkte angerechnet und für jedes Ei zwei Punkte.

Der Wettbewerb schließt am 1. September, und alle Eingaben müssen bis zum 10. September 1928 gemacht werden.

Wegen näherer Auskunft und Eingabeformularien wende man sich schriftlich an The Game Branch of

THE DEPARTMENT OF RAILWAYS, LABOUR AND INDUSTRIES
REGINA

HON. GEORGE SPENCE, Minister — T. M. MOLLOY, Deputy Minister